

## Aus Florenz

Schloss Ahlden

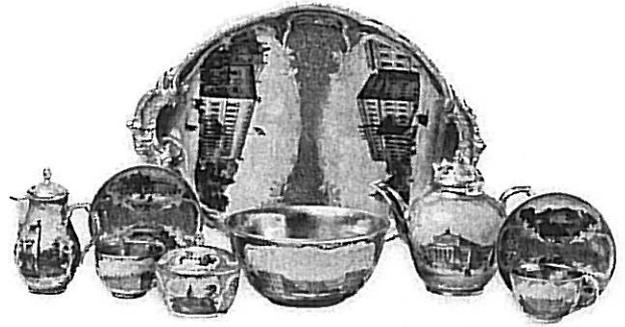
Das Toplos der Altmeister-Offerte im Mai bei Schloss Ahlden, das Gemälde Hl. Maria mit Kind im Rosenhag eines in Florenz tätigen Meisters der Frührenaissance aus dem Umkreis Sandro Botticellis, sicherte sich ein internationaler Sammler für 37.500 Euro. Die künstlerische Qualität und der sehr gute Zustand eines niederländischen Stillebens mit Hummer und Früchten aus dem 17. Jahrhundert faszinierten, der internationale Handel setzte sich bei einer Taxe von 1.800 Euro mit einem Gebot von 21.000 Euro durch. Beim 19. Jahrhundert konzentrierte sich das Interesse auf Emilio Vasarris Bild „Tanzende Mädchen in einer pompejanischen Villa“, es ging für 20.000 Euro in den englischen Handel. Dänemarks Aufbruch in die Moderne spiegelten drei Werke des dänischen Impressionisten Peder Severin Krøyer wider, dessen große Bedeutung erst kürzlich in einer Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle höchst anschaulich gezeigt wurde. Deutsche und skandinavische Sammler rangen um die aus einer norddeutschen Privatsammlung stammenden, kleinformatigen Gemälde: „Mondnacht über dem Meer bei Skagen“ stieg hierbei auf 22.500 Euro, „Ein Fischer am Strand von Skagen“ auf 30.000 Euro. Fast vollständig verkauft wurde die umfangreiche Kollektion Worpsweder Kunst. Wegen einiger Restaurierungen moderat taxiert ging Paula Modersohn-Beckers Brustbild einer jungen Frau für 22.500 Euro an einen norddeutschen Sammler. Das Highlight der Porzellanofferte – der seltene Satz von vier Bergmännern nach Modellen Johann Joachim Kaenders und Peter Reinickes aus der berühmten Meißener-Sammlung des Dresdener Bankiers Gustav von Klemperer – konnte zur Taxe von 220.000 Euro vermittelt werden. Weiterhin beständiger Nachfrage erweisen sich frühe Böttger-Porzellane mit Hausmalerei wie die angebotenen Stücke aus der Augsburger Werkstatt Johann Aufenwerths. Eine Kanne und eine Kaffeekanne erbrachten jeweils 16.000 Euro. Zu den begehrtesten Jugendstil-Objekten zählte mit einem Erlös von 3.000 Euro eine Kopenhagener Unikat-Bodenvase mit einer 1913 ausgeführten Bemalung von Jenny Meyer aus Bienen und Hornveilchen sowie eine 1904 von Theodor Eichler entworfene Meißener „Dame mit Blumenstrauß“ für 3.200 Euro.

TELEFON | 05164/80100

INTERNET | [www.schloss-ahlden.de](http://www.schloss-ahlden.de)



Meißen, vier Bergmannsfiguren, Modell Johann Joachim Kaender und Peter Reinicke, 1745-50, H 19-21 cm (Ergebnis 220.000 Euro). Schloss Ahlden, 10./11./17.05.2014



Tête-à-tête mit Berliner Ansichten, KPM, um 1860 (Oberer Schätzwert 10.000 Euro/Ergebnis 51.200 Euro). Lempertz, Köln, 24.05.2014

## Aus Berlin

Lempertz, Köln

Lempertz konnte auf seiner Berlin Auktion am 24. Mai mit großem Erfolg 338 Lots mit seltenem und ausgefallenem Porzellan, Silber, Bronzen und Eisenguss absetzen. Alle Kunstwerke hatten einen Bezug zur Hauptstadt. Höhepunkt waren die sehr begehrten 134 Porzellane der exquisiten Sammlung Tielebier, die einen ausgezeichneten Überblick über die Produktion der KPM in der Regierungszeit Friedrich II bot. Einige der Stücke stammten aus dem ehemaligen Besitz Friedrich des Großen und Zarin Katharina der Großen. Spitzenobjekt war ein um 1860 entstandenes KPM-Tête-à-tête mit Berliner Ansichten, das ein deutscher Sammler gegen heftige Konkurrenz von 10.000 Euro obere Taxe bis auf 51.200 Euro steigerte. Porzellane der KPM bildeten einen Schwerpunkt. Knapp ein Drittel des Kataloges nahm die Sammlung der Familie Tielebier ein, die nun weitestgehend in neue Hände überging. Fritz Tielebier (1886-1965) entstammte einer alteingesessenen Familie von Bauunternehmern und Architekten. Er und seine Frau Edith trugen über Jahrzehnte mit ihrer Sammelleidenschaft und ihrem exklusiven Geschmack eine beachtliche Kollektion zusammen, die anhand bedeutender Stücke die Berliner Porzellanproduktion dokumentierte und ihresgleichen suchte. Sie zeigte vom kleinen Butterstecher bis hin zur bedeutenden klassizistischen Vase aus dem Inventar des Berliner Schlosses, die von 8.000 Euro bis auf 15.250 Euro gehoben wurde, die gesamte Bandbreite der Produktion der KPM – inklusive einiger Teile aus königlichen Hofservicen – bis zum Tod Friedrichs II. Aus anderem Privatbesitz stammten die mit Biskuitreliefs von Prinzessin Luise und Kronprinz Wilhelm dekorierte KPM-Vase, die ein Berliner Sammler für 18.300 Euro übernahm. Von 13.000 Euro stieg ein KPM-Porzellanbild bis auf 17.000 Euro, die ein russischer Sammler einsetzte. Ein Paar Berliner Ansichtensvasen aus der Zeit um 1860 ging für 9.150 Euro in eine deutsche Privatsammlung. Eine um 1820 in Neufchâtel oder Hanau gefertigte Präsentations-Goldtabatière wurde von einem norwegischen Bieter auf 15.900 Euro gehoben. Bei 14.600 ging ein von Emil Lettré um 1930 gearbeitetes Berliner Senatsbesteck in neue Hände.

TELEFON | 0221/9257290

INTERNET | [www.lempertz.com](http://www.lempertz.com)